

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **95 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tropen Therapie zu geben wäre heute, wo diese sich in lebhafter Entwicklung befindet, ein allzu gewagtes Unternehmen.

Der Kliniker und Praktiker wird in dem klar und überlegt geschriebenen Buch viel Nützliches finden, es kann auch dem Studierenden warm empfohlen werden.

W. Steck, Bern

Taschenbuch der Fleischwarenherstellung. Praxis und Wissenschaft der Fleischverarbeitung. Von F. Grüttner und H. Schwerdt. 4. Auflage 1953, XX/984 S. Leinen DM 36.80. Verlag Dr. Serger & Hempel, Braunschweig.

Das umfangreiche Taschenbuch bietet mehr als sein Titel verspricht. Außer den beiden Herausgebern haben 11 Mitarbeiter zum Zustandekommen des Werkes beigetragen, dessen Inhalt in drei Hauptteile gegliedert ist. Im ersten Hauptteil, der mit „Gewinnung des Fleisches“ überschrieben ist, wird in 19 Abschnitten viel Wissenswertes geboten über Tierzucht und Tierhaltung, Schlachtviehhandel, Tiertransport, Schlachthöfe, Schlachtung, Verwertung der Nebenprodukte (Blut, Fette, Därme, Knochen, Drüsen, Häute, Borsten und Haare), Tierseuchenbekämpfung, Fleischschau, Abdeckerei, Lebensmittelüberwachung.

Der zweite Hauptteil umfaßt in 16 Abschnitten die Verwertung des Fleisches. Von den verschiedenen Konservierungsmethoden ist die Fleischkühlung besonders einläßlich behandelt. Es folgen Fabrikation und Fabrikationsanweisungen für Fleischwaren sowie technische Angaben.

Der dritte Hauptabschnitt enthält zur Hauptsache Gesetze und Verordnungen.

Wenn auch das Taschenbuch für deutsche Verhältnisse geschrieben wurde – es trifft dies u. a. zu für Fleischwaren, Gesetze und Verordnungen –, bietet es doch vieles, das Gültigkeit über die Grenzen besitzt und daher seinen Platz als Ratgeber in der Fachbibliothek des Lebensmittel-Tierarztes verdient.

H. Rubli, Winterthur

REFERATE

Buiatrik

Über die hormonelle Behandlung der Azetonämie des Rindes. Von Dr. H. Brückner, Hellu-Island. Tierärztliche Umschau, Juli 1952.

Das adreno-kortikotrope Hormon (ACTH) der Hypophyse stimuliert die Nebennierenrinde zur Bildung von Hormonen, die den Kohlehydratstoffwechsel regulieren. Bei dem gesteigerten Umsatz laktierender Kühe kann offenbar die Hypophyse und damit die Nebenniere relativ insuffizient werden; der Kohlehydratstoffwechsel ist gestört und der Organismus deckt seinen Energiebedarf teilweise durch Fett- und Eiweißverbrennung (Abmagerung). Der ungenügende Abbau der Ketonkörper führt zur Azetonämie.

Die bisherige Glukose-, Kalzium- und Insulintherapie waren rein symptomatisch, während die ACTH-Therapie die Nebenniereninsuffizienz kausal beeinflusst.

Auf Grund dieser Überlegungen behandelte Brückner die Azetonämie bei bisher 38 Kühen (mit einer Ausnahme) mit durchschlagendem Erfolg. – Die Diagnose ist durch die Harnuntersuchung zu sichern. (Vide Messerli, Schw. Arch. 1952 S. 67). Die ACTH-Therapie ist kontraindiziert bei Herzinsuffizienz, Nierenerkrankungen, Trächtigkeit, fieberhaften Infektionskrankheiten, Allergosen. Zur Pathologie der Azetonämie vide auch das Referat im Schw. Arch. 1951 S. 765.

Brückner verwendete „Cortrophine“ der Organonwerke, Ost-Holland, mit täglichen Dosen von 20 mg, oder „Acton“ der Firma Frideriksberg, Kopenhagen, mit 25 internationalen Einheiten subkutan.

H. Hauser, Bern

Beitrag zur Pathologie und Chirurgie der perforierenden Zitzenwunde und Milchfistel.

Von B. Thesing. Inauguraldissertation, Gießen 1951.

Die Erfolge der chirurgischen Behandlung von frischen durchgehenden Zitzenwunden ist viel mehr abhängig von den vorliegenden pathologisch-anatomischen Verhältnissen und den in der Praxis oft erschwerenden Umständen, als von den einzelnen Methoden der Gewebevereinigung. Der Verfasser empfiehlt die umschlungene Naht mit kleinsten Sicherheitsnadeln als einfach, bequem und ohne Assistenz auch unter ungünstigsten Verhältnissen auf der Weide durchführbar. Dagegen schafft die Klammernaht wegen der hohen Kammbildung für die Wundheilung bessere Verhältnisse als die umschlungene Naht. Für die Versorgung operierter Milchfisteln wird für die Landpraxis die Klammernaht empfohlen, da sie in der Einfachheit der Durchführung und in der Sicherheit der Fadennaht vorausstehe.

K. Ammann, Zürich

Bovine Leptospirose in Georgia. Von Wm. L. Lippel und Mitarbeitern. *Journal of the Am. Vet. Med. Assoc.* 1952, Nr. 902, S. 278.

In einer Farm mit 360 Stück Großvieh traten im Laufe von 2 Monaten 24 Aborte auf, vorwiegend im 8.-9. Trächtigkeitsmonat. Alle Föten waren tot. Weitere Kühe wurden krank und gingen unter Ikterus zugrunde.

Die serologische Untersuchung des Blutes einiger Kühe ergab hohe Titer (bis 1:32 000) mit *Leptospira pomona*. Durch Meerschweinchenpassagen konnte aus dem Harn 12 anderer Tiere ein Leptospiren-Stamm gewonnen werden, der als *Leptospira pomona* identifiziert wurde.

G. Schmid, Bern

Erfolgreiche Diagnose und Behandlung der Pyelonephritis des Rindes. Von Russell H. Thompson. *Journal of the Am. Vet. Med. Assoc.* 1951, Nr. 895, S. 295.

Der Autor berichtet über eine Anzahl mit Erfolg behandelte Fälle. Da der Harn bei dieser Infektion stark alkalisch wird und dem Keim auf diese Weise gute Wachstumsbedingungen bietet, gibt man, um den Harn zu säuern, täglich 125 g $\text{NaH}_2\text{PO}_4 \cdot \text{H}_2\text{O}$ im Trinkwasser oder als Mixtur, während vier aufeinanderfolgenden Tagen.

Für die eigentliche Therapie wird Procainpenicillin G. in der Dosis von je 2 Millionen Einheiten im Abstand von 48 Stunden injiziert. Die sieben also behandelten Tiere zeigten keinen Rückfall innert einem Jahr, weitere vier während 6 Monaten. Eine Kuh sprach nicht an auf die Behandlung.

G. Schmid, Bern

Geflügel-Tuberkelbakterien in einem Kuh-Euter. Von P. Stuart and P. M. Marshall. *The Vet. Record*, 64, Nr. 21, S. 309, 1952.

Eine Kuh mit einer täglichen Milchleistung von 20 Litern zeigte anlässlich einer klinischen Euterkontrolle eine auf Tuberkulose hinweisende Verhärtung des Euters.

Im Eutersediment wurden Riesenzellen und säurefeste Stäbchen gefunden. Die vergleichende Intrakutanprobe ergab eine Hautdickenzunahme von 4 mm mit Geflügeltuberkulin und 1 mm mit Säugertuberkulin. Weitere Kühe des Bestandes reagierten ausschließlich auf Geflügeltuberkulin.

Die Sektion der Kuh ergab im Euter das Bild einer Frühform der Tuberkulose, die zugehörigen Lymphknoten enthielten einige Nekroseherde, ebenso wurden in der Leber einige erbsengroße Herde gefunden und eine begrenzte lokale Peritonitis. Die Typisierung des isolierten Erregers ergab Typus avium.

G. Schmid, Bern

Über die verschiedenen Formen der Coli-Mastitis und die Behandlung mit Dihydrostreptomycin. Von O. W. Schaler und Mitarbeitern. *J. A. V. M.* 1952, Nr. 903, S. 385.

9 Fälle: intramammaere Infusion von 8–28 g verteilt auf 8 Infusionen innert 4 Tagen, jeweils 1 g der Substanz in 50 ccm sterilem Aqua-dest. gelöst. – In 3 dieser

Fälle wurden noch zusätzlich 1,0, 2,0 und 2,5 g Dihydrostreptomycin i. m. verabreicht. Heilung nach 4 Tagen.

Später wurde der folgende Rhythmus befolgt: Am 1. Behandlungstag 10 g D., je die Hälfte davon i. m. und die andere Hälfte intramammaer, an den folgenden Tagen 2mal 5 g intramammaer und sobald die örtlichen Symptome verschwanden, noch 2–1 g pro Infusion. Auf diese Weise kommt man mit durchschnittlich 17 g D. pro Fall aus.

Bei septischen Formen betrug der mittlere Verbrauch von D. 27 g. Unter 33 Fällen wurde bei 26 Tieren ein befriedigendes Resultat erreicht. *G. Schmid, Bern*

In vitro Versuche mit verschiedenen Sulfapräparaten, Rodanwasserstoff und Antibiotika gegen *Corynebacterium pyogenes bovis*. Von C.-H. Klatt. Nord. Vet.-Med. 4, 265, 1952.

Im Hinblick auf die therapeutischen Schwierigkeiten bei der Pyogenes-Mastitis des Rindes unternahm der Verfasser in vitro Versuche, um den Einfluß verschiedener Therapeutika auf 12 Stämme von *C. pyogenes bovis* zu studieren. Es wurden folgende Mittel untersucht: Dibrompropamidine isothianate (May und Baker), Supronal (Bayer), Othromin Weidner (Weidnerit K. G.), Chloramphenicol (Parke, Davis & Co.), Aureomycin (Lederle) und Dibromycin (Specia). Von diesen 6 verschiedenen Chemotherapeutika resp. Sulfapräparaten resp. Antibiotika zeigten Aureomycin, Rhodanwasserstoff (Othromin) und Chloramphenicol die beste Wirkung. Schließlich gibt der Verfasser in einer Tabelle die optimalen Konzentrationen dieser Mittel an, um eine möglichst starke Wachstumshemmung (innert 72 Stunden) der Keime zu erzielen. (Schwedisch, englische und deutsche Zusammenfassung.) *H. Stünzi, Zürich*

Geflügel

Beobachtung über die Pathogenese künstlich erzeugter „Newcastle disease“ bei Tauben.

Von V. R. Kaschula. J. S. A. V. M. A., 22 (4), S. 193, 1951.

Seit Doyle 1927 die Empfänglichkeit bei Tauben für das ND-Virus fand, wird dieser Vogel oft für diagnostische Zwecke infiziert. Alle Virusstämme sind bei der Taube hochgradig neurotrop. Wird das ND-virus intramuskulär ins Bein oder in die Flügel gespritzt, so erfolgt Lähmung der entsprechenden Gliedmaßen beidseitig und nach spätestens 8 Tagen der Tod. Wurde das Virus in die Nackenmuskulatur injiziert, starb die Taube viel rascher, ohne daß Flügel oder Beine gelähmt waren. Die Paralyse scheint an der Injektionsstelle zu beginnen und auf nervösem Wege in das ZNS vorzudringen. *R. Wyler, Bern*

Die Behandlung der zökalen Kokzidiose der Kücken durch Nitrofurazone. Von C.

Horton-Smith, The British Vet. Journal, Nr. 2, Februar 1952, S. 47.

Nitrofurazone ist ein 5-nitro — 2 furaldehyd semikarbazon. Diese Verbindung wurde auch von andern Autoren gegen experimentelle Streptokokken- und Trypanosoma equiperdum-Infektionen mit Erfolg verwendet. Nitrofurazone wird zur Behandlung der Kückenkokzidiose (*Eimeria tenella*) im Futter verabreicht. Die präventive Dosis beträgt 0,011% und kann ohne Gefahr während 10 Tagen, ohne beträchtliche Gewichtsverluste sogar einen Monat lang, verabreicht werden. Therapeutisch wird Nitrofurazone ebenso mit Futter in einer doppelten Konzentration (0,022%) innerhalb 7 Tagen erfolgreich angewendet. Die Nitrofurazone-Therapie verhindert die normale Entwicklung der Immunität gegen *Eimeria tenella* nicht. Die Wirkung des Mittels ist teilweise schizontostatisch, teilweise schizontizid. *C. Birn, Bern*

Stimmbandexzision beim Geflügel. Von A. J. Durant. *Journal Americ. Vet. Med. Assoc.* 1953, Nr. 910, S. 14.

Es wurden bereits vielfach erfolglose Versuche unternommen, bei Hausgeflügel die Stimme zu unterdrücken. Bekanntlich liegt der Stimmkopf, die Syrinx, bei den Vögeln im Brustkorb an der Teilung der Trachea in die Bronchien. Die Stimmbänder bestehen aus je einer Schleimhautfalte an der lateralen Wand und auf dem „Steg“, dem knöchernen Trennstück der Stammbronchien. Der Verfasser beschreibt das Vorgehen, um mit einem Elektrokauter die Falten am Steg zu zerstören. Notwendig ist eine gute Narkose, zu erreichen mit 1 ccm Nembutal pro 5 Pfund i. v., Rückenlage, sorgfältiges Vordringen am Brusteingang unter Beiseiteschieben des Kropfes, Isolierung der Trachea, Anschlaufen derselben und sorgfältiges Herausziehen aus dem Brustraum um 1–1½ cm (Huhn). Dann wird die Trachea gespalten, ein Wundspanner eingesetzt und der dünne elektrische Kauter eingeführt. Unter guter Beleuchtung mit einer kleinen gestielten Lichtquelle wird die Kauterisation möglichst kurzdauernd ausgeführt und dann die Haut wieder verschlossen. Die Vögel erholen sich rasch von der Operation, wozu die Verabreichung von Penicillin beiträgt. Bei sorgfältiger Ausführung sind die Vögel völlig stimmlos, es ist aber noch nicht sicher, ob dieser Zustand anhält, die bisherige Erfahrung erstreckt sich erst auf 8 Monate. Die Operation ist gedacht für Glucken und Gänse in lärmempfindlicher Umgebung, ferner für Pfauen, deren durchdringendes Geschrei oftmals lästig ist.

A. Leuthold, Bern

Die Behandlung der Schwarzkopfkrankheit der Truthühner mit Entramin. Von J. Carmichael und M. Maclay. *The Veterinary Record*, 1952, Nr. 4. Seite 54.

Das Präparat Entramin enthält 22,5% aktive Substanz (2-amino-5-nitrothiazol) und wird mit Futter verabreicht.

Zwei kasuistische Fälle:

1. Eine Gruppe von 10 Jungtruthühnern zeigte klinische Symptome der Schwarzkopfkrankheit (Histomoniasis). Dies wurde auch an Hand von zwei Sektionen bestätigt. Therapeutisch wurde Entramin verabreicht, anfänglich künstlich wegen Futterverweigerung mit Tragacanth-Lösung, nachher im Futter. Die Dosis wurde auf 0,1% der wirksamen Substanz, bezogen auf das Futtergewicht, bestimmt. Nach einer Woche waren die Tiere wieder gesund, trotzdem aber wurde die Behandlung in präventiver Dosis (0,05%) fortgesetzt. Die Sektion eines am 10. Tag interkurrent umgestandenen Tieres zeigte Regenerationsprozesse an Stelle der nekrotischen Herde in der Leber. Die Blinddärme waren noch vergrößert. Dagegen konnten bei der Sektion eines im Verlaufe der vierten Woche gestorbenen Tieres keine Symptome der Schwarzkopfkrankheit festgestellt werden.

Da ein Verdacht auf Entramin-Vergiftung vorlag, wurde die weitere Verabreichung des Mittels während zwei Wochen unterbrochen. Während dieser Periode wurde aber keine Erkrankung mehr beobachtet.

2. Eine Truthühnerherde von 250 Tieren wurde in zwei Höfe eingeteilt. Im ersten Hof wurde, nachdem zwei Tiere umgestanden waren, Entramin innerhalb einer Woche in der Konzentration von 0,1% (der aktiven Substanz) im Futter verabreicht, anschließend während 3 Wochen in prophylaktischer Dosis (0,05%). 3 Monate später waren sämtliche Tiere wieder gesund.

Im zweiten Hof erkrankten auf einmal 60 Tiere. Es wurde dieselbe Kur angewendet, und in den nächsten drei Monaten wurde keine Erkrankung mehr beobachtet.

G. Schmid, Bern

Ein neuer Fall einer Rotlauf-Enzootie bei Enten. Von W. Zieger. *Deutsche Tierärztliche Wochenschrift*, 59, 243–245. 1952.

Von 50 als Eintag-Kücken gekauften Enten waren im Alter von 6 Wochen innert 8 Tagen 30 zugrunde gegangen. Sie zeigten schwankende Bewegungen, Schwellungen

am Kopf und Verklebung der Augenlider, Rötungen an der Haut der Füße und Cyanose der übrigen Haut. Sie starben nach 2—4tägiger Krankheitsdauer unter Krämpfen. Die Sektion ergab Leber- und Milzschwellung, stellenweise Rötung der Darmwand und Lungenhyperämie.

Die bakteriologische Untersuchung ergab die Anwesenheit von Rotlauf-Bakterien in den Organen.

Behandlung: 1,5 ccm Rotlaufserum subkutan und Verbesserung der ungünstigen hygienischen Verhältnisse. *G. Schmid, Bern*

Kükenaufzuchtversuche mit handelsüblichen, gekörnten Futtermischungen unter besonderer Berücksichtigung der lebenswichtigen Organe zum Körper bei Zusatz eines Vitamin B 12-Präparates. Von Heinz-Joachim Teschner. Diss. Hannover 1952.

Die Versuche ergaben die Überlegenheit des gekörnten Futters gegenüber einem allgemeinen Futtergemisch. Die mit einem Zusatz von Vitamin B12 gefütterten Gruppen zeigten ein rascheres Körperwachstum als die übrigen Tiere, aber das Gewicht der inneren Organe blieb im Verhältnis zum gesamten Körpergewicht zurück. Der Verfasser empfiehlt daher die Verwendung von Vitamin B12-Zusätzen nur für Masthähnchen. *G. Schmid, Bern*

BERICHTE

Internationales Tierseuchenamt in Paris

Kurzbericht über die XXI. Sitzung vom 4.–9. Mai 1953

Direktor:	Prof. Dr. G. Ramon
Verwaltungskommission:	
Präsident:	Prof. Altara (Italien)
Vizepräsident:	Dr. Duhaut (Belgien)
Übrige Mitglieder:	Dr. Alegren (Schweden)
	Dr. Ruis-Martinez (Venezuela)
	Sir Daniel Cabot (England)

Verhandlungsgegenstände

1. *Echinokokkenseuche*. Berichterstatter: HH. Nevenic Vladislav (Jugoslawien), Jore d'Arces (Algerien).
2. *Schweinepest*. Berichterstatter: HH. Lucas (Frankreich), Hudson (Großbritannien), Zeljko (Jugoslawien), Sugimura und Nakamura (Japan), Schellner (Deutschland).
3. *Johne'sche Krankheit* (Enteritis paratuberculosis bovis). Berichterstatter: HH. Hole (Großbritannien), Thiery (Frankreich), Meyn (Deutschland).
4. *Psittacosis*. Berichterstatter: HH. Fortner (Deutschland), Meyer (USA).
5. *Leukämie der Rinder*. Berichterstatter: HH. Moretti (Italien), Fortner (Deutschland).
6. *Mastitis der Kühe – Vorbeugung und Behandlung – Die Anwendung von Antibiotika und ihr Einfluß auf die Qualität der Milchprodukte*. Berichterstatter: HH. Livoni (Dänemark), Maupoume (Algerien), Richou (Frankreich), Baumgartner (Schweiz).